

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate

werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für 10 Zeilen mit 1 1/2 Pf. berechnet und in der Expedition, von anseher Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reclamen in redactionellen Theile pro Seite 40 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgebühren.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Fendel in Halle.

Fünftzehnter Jahrgang.

Nr. 4.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 6. Januar

1881.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Beitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichs-Postämtern unausgesetzt angenommen.

Politische Uebersicht.

Mit einer seltenen Zähigkeit halten trotz aller ablehnenden Haltung Griechenlands und der Türkei die europäischen Mächte die Idee des Schiedsgerichtes fest. In Paris hält man die Ablehnung seitens der Porte nicht für deren letztes Wort, Rußland und England unterstützen nachdrücklich den französischen Vorschlag, und aus Konstantinopel wie aus Athen verlautet telegraphisch von neuen Schritten der Vorschläge zu Gunsten des Schiedsgerichtsprojectes. Während man auf der einen Seite die Versicherung der Porte in ihrer Note vom 14. Dec., daß sie die Initiative zu Friedensverhandlungen annehmen werde, als einen Anknüpfungspunkt für Verhandlungen ansetzt, bemerkt man in Paris die Möglichkeit einer Offensiven Griechenlands mit Rücksicht auf die Unfertigkeit seiner Rüstungen für längere Zeit, obson, wie verlautet, daselbst 32,000 Reservisten und die Nationalgarde im Alter von 30-40 Jahren eingeeilt werden sollen. Nebenfalls lassen, wie verlautet, vertrauliche Aeußerungen Frankreichs mit Deutschland, England und Oesterreich über die durch die Ablehnung des Schiedsgerichtes entstandene Lage die Fortdauer der europäischen Entente unbedingt festgestellt erscheinen.

Ein englischer Cabinetrath in der irischen Angelegenheit hat am 4. d. M. unter Weisung sämtlicher Minister stattgefunden. Der Obersecretär für Irland, Forster, hatte vor der Sitzung noch eine lange Unterredung mit dem Premier Gladstone. Ein Gerücht von einem irischen Handbuche, von der Absicht, den in der Minibus des Sir J. St. John stationirten Panzeromnibus „Lord Warren“ mit Lopezos zu sprengen, hatte bereits zu Vorkehrungsmaßregeln Anlaß gegeben, ist aber als erfunden bezeichnet worden.

Nach Meldungen der „Wiener Presse“ stünde in Rumänien ein Cabinetwechsel bevor: Bratiانو beabsichtige vor der Erledigung der Donaufrage einem Ministerium Prinz Demeter Ghika und Borescu Platz zu machen, welches jedoch von der Partei Bratiانو-Rosetti indirect unterstützt sein würde. Bratiانو hätte dann der Nation gegenüber nicht mehr die directe Verantwortung, daß die Lösung der Donaufrage während seiner Regierung durchgeführt würde. Auch Coganiticoan werde mit dem bevorstehenden Wechsel in Zusammenhang gebracht.

In der von König Alfonso bei Eröffnung der spanischen Cortes gehaltenen Thronrede giebt sich, wie die Presse allgemein anerkennt, der ernste Wille kund, das Land wieder auf eine höhere Stufe reiner Macht und politischen Ansehens zu heben, — ein Bestreben, dessen Durchführbarkeit freilich gegenüber den spanischen Finanzverhältnissen bezüglich schwierig werden dürfte. Nebenfalls scheint eine sehr bewegte parlamentarische Session bevorzustehen.

Nach dem Berichte des Schatzamtes hat die Staatschuld der Vereinigten Staaten im Dec. um 5,700,000 Doll. abgenommen, im Staatsfische befanden sich Ende December

222,300,000 Doll. Der Gesamtbetrag der Staatseinkünfte in den Vereinigten Staaten beläuft sich im vergangenem Jahre auf 360 Mill. oder 66 Mill. mehr als 1879.

Deutsches Reich.

O Berlin, 4. Jan. Wenn in Bezug auf den Neujahrs-empfang bei dem Kaiser gemeldet wird, der Kaiser habe Befürchtungen wegen des Ausbruchs eines Krieges zwischen Griechenland und der Türkei ausgedrückt, so wird von unabhängiger Seite auf das Bestimmteste erklärt, daß den Vorschlägen gegenüber solche oder ähnliche Aeußerungen gar nicht gemacht worden sind. Der Kaiser hat sich den Vertretern der Großmächte gegenüber darauf beschränkt, der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens Ausdruck zu geben. Trotzdem erhält sich in diplomatischen Kreisen die Ansicht, daß am Neujahrsstage bei dem Empfange der verschiedenen Gruppen von Glückwünschen von allerhöchster Stelle aus der besorgnißerregenden Haltung Griechenlands gedacht worden ist. Man hält diesen Hinweis von so bedeutender Seite für eine neuen Versuch, befristend auf die griechische Regierung einzuwirken. Im Folgenden wird noch hinzugefügt, der Kaiser habe betont, daß Griechenland im Kriegsfall keine Aussicht auf irgend welchen Erfolg habe und zu Hohen gemessen werden würde. In der Diplomatie selbst liegt man gegenwärtig in Rücksicht auf die Krisenlage der Griechen noch vordringende Befürchtungen als die einer Niederwerfung der griechischen Armee. Wie es heißt, würden sowohl der König als die Regierung nicht ungerne auf die Ermahnungen der Mächte eingehen. Die Bewegung ist ihnen aber wahrscheinlich über den Kopf gewachsen, und Regierung und Thron scheinen selbst nicht außer Gefahr zu sein. — Mit dem Wiederbeginn der Verhandlungen des Abgeordnetenhauses wird voraussichtlich ein neuer Moment in die Beratungen hineingegeben, welcher die Stellung der Parteien unter einander wesentlich aufklären wird. Der vom Abg. Windthorst angelegte Gesetzesentwurf, wonach das Spenden der Sacramente und das Weisefehen unbedingt strafbar sein sollen, ist nämlich, wie aus Abgeordnetentagen verlautet, in den nächsten Tagen bereits zu erwarten.

Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen am 4. Spazierfahrten. Die Kaiserin hat der greisen Mutter des Reichspräsidenten der französischen Republik, der Marquise von Saint-Basile, zum Neujahrsbesuch einen prachtvollen Blumenkorb mit einem überaus halbsolten Handschreiben überreicht. — Der Kronprinz ist am 4. früh von Berlin mittels Extrazuges nach Neu-Strelitz abgereist. — Prinz Friedrich Karl empfing am 2. d. in königlichen Schloße den bairischen Obersten Grafen Verdenfeld. — Der Vertreter des auswärtigen Amtes, preussischer Gesandter in Weimar, Graf Limburg-Stürm, welcher das Weisefachs- und Neujahrsfest auf Groß-Peterberg in Schlesien erlebte, ist von dort wieder in Berlin eingetroffen. — In diesen Winter werden in den Räumen des berliner Opernhauses am 29. Januar und 19. Februar zwei Subscriptionen balls stattfinden. — Prinz Heinrich hat sich am Vorm. des 4. von den Majestäten und den hier anwesenden Mitgliedern der königl. Familie wieder verabschiedet und reiste Nachm. 4 Uhr, begleitet vom Capitän zur See, Frhrn v. Sedendorf, nach Kiel zurück. — Der Anstuf des Fürsten Bis marck hier wird, wie un-

berliner O-Correspondent meldet, nunmehr bestimmt im Laufe dieser Woche entgegengehoben. Nach anderen Nachrichten schiebt die Ankunft Mittwoch bevor. — Sobald die Saison ihren Anfang genommen, wird Graf Saint-Basile das französische Botschaftspotel zu mehreren größeren Festlichkeiten öffnen, wobei seine Mutter die Repräsentation des Hauses übernehmen wird.

Die „Weimarische Zeitung“ veröffentlicht jetzt die Bekanntmachung, daß die Regierungen von Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen und Reuß j. L. den Weimarer Finanzrath Dr. Heerwart, seitigeren stellvertretenden Bundesrats-Bevollmächtigten für Sachsen-Weimar, gemeinschaftlich mit der dauernden Stellvertretung im Bundesrat beauftragt haben. Herr Dr. Heerwart, der seinen Wohnsitz in Berlin nimmt, ist zugleich zum Geh. Legationsrath ernannt worden.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 16. Dec. v. B. beschlossen, daß bei Abweichungen zwischen dem declarirten und dem ermittelten Nettogewicht des mit dem Anpruch auf Abgabenerstattung nach dem Auslande zu verzehrenden zur Abfertigung gestellten Hofs, Criminal-, Krimmel- und Mchladens in Hestern die Nettoermessung der ganzen Warenpost nur dann einzutreten hat, wenn das ermittelte Gewicht der einzelnen netto vermessenen Gollu um mehr als zwei Procent hinter dem declarirten Gewicht zurückbleibt; und daß bei der Erhebung und Controlle der Rübenzuckersteuer das amtliche Betriebsjahr für die bereits begonnene Betriebsperiode 1880/81 den Zeitraum vom 1. September 1880 bis 31. Juli 1881, für die späteren Betriebsperioden aber regelmäßig den Zeitraum vom 1. August des einen bis zum 31. Juli des nächstfolgenden Jahres zu umfassen habe.

Der „Kreuz-Bl.“ zufolge würde eine Interpellation wegen der russischen Zollerhöhung etwa am 12. Jan. im Abgeordnetensaule gestellt und vom Fürsten Bismarck als Handelsminister beantwortet werden.

Zur Beurtheilung der Ergebnisse, welche aus der Anwendung des Deutschen Gerichtsloftengesetzes hervorgehen, hat das Reichs-Justizamt die Beantwortung folgender Fragen als wünschenswerth bezeichnet:

1. Wie oft kommen in den letzten je 30 bürgerlichen Rechtsverfahren a) des ordentlichen Verfahrens, b) des Landens- oder Wechselprocesses, in welchen bei jedem Gerichte nach dem 15. Februar, 15. Mai und 15. November eines jeden Jahres zuerst die Kostenrechnungen aufgestellt werden, die Verhandlungen, Beweise und Entscheidungsgebühren (§§ 18 bis 33 des Gerichtsloftengesetzes) zum Anlaß; und wie vertheilen sich dieselben auf die einzelnen Verfahrensarten?
2. Auf welche Verfahrensarten vertheilen sich a) die 30 ersten, bei jedem Gerichte nach dem 15. Februar, 15. Mai, 15. November jeden Jahres ertheilten Vollstreckungsklauden, für welche die Gebühr auf Grund des § 35 Nr. 1 des Gerichtsloftengesetzes erhoben wird? b) die 30 ersten, bei jedem Gerichte nach den besprochenen Zeitpunkten erlassenen Zahlungsbefehle? c) die 30 ersten, bei jedem Gerichte nach dem besprochenen Zeitpunkt erlassenen Vollstreckungsbefehle?

Officiis wird uns aus Berlin geschrieben: Die Totalsumme der Einnahmen an Böllen und Verbrauchsteuer vom 1. April bis Ende November 1880 belief sich auf 213,359,463 M. nach Abzug der Bonificationen 13,447,849

Friedrich August Eckstein.

Das Jubiläum, welches diesem weit bekannten und geschätzten Namen gilt, vereint heute, wie kein anderes Fest es konnte, zu einem Entzückungsmomente die beiden benachbarten Universitäts- und Schulstädte Halle und Leipzig; aber wenn auch das letztere in seinen Mauern die Feste sich vollziehen ließ, Ecksteins Art und Herz, müßte sich ganz gewandt haben, wenn nicht seine ersten Gedanken und warmsten Empfindungen an seinem Halle hing.

Denn wenn dieses ihn auch vor mehr als sieben Jahren hat ziehen lassen müssen: das Band, welches die Vaterstadt und ihren Sohn verbindet, ist unzerstörlich geblieben. In sehr frühen Verhältnissen ward Friedrich August Eckstein am 6. Mai 1810, wenn wir uns recht entsinnen, in dem Strohpost-Biertel geboren. Vielleicht war es für den begabten Knaben ein Glück, daß er frühzeitig seinen Vater verlor, der vielleicht doch nicht sein Naturell verstanden haben würde; so wurde es ihm möglich, als sechsjähriger Orphanus in den fruchtbarsten Stiftungen, welche der Geist eines August Hermann Niemeyer belebte, untergebracht zu werden und durch Fleiß und Talent sich hier emporzuarbeiten. Wie es in solchen Anstalten öfter geschieht, daß die beiden scheinbaren Gegenstände der gebornenen Glückseligkeit und der auf dem Bewußtsein des Allenstehens und der selbstständigen Arbeit ruhenden Schneidigkeit sich in aller Schärfe in talentvollen Knaben entwickeln, so traf es auch hier ein: Eckstein mußte aber während der Jahre 1820 bis 1827, welche er auf der Wallmannsland verbrachte, diese Glückseligkeit zu einer gesonnenen Persönlichkeit zu verarbeiten.

Als er 1827 die Universität Halle bezog, um Philosophie zu studieren, fand er in seinen vielgeliebten Gottfried Bernhardt, Edward Meier und Karl Reitz wieder Vater und Schutzherr, mit der Rücksichtslosigkeit nicht selten spielender Zuneigung. Reitz's angeborene Genialität konnte kaum zwei Semester auf ihn wirken, da dieser schon im Winter des Jahres 1829 zu Leipzig mit Leib; dauern war Meier's Einfluß, der gleichzeitig mit Reitz erblicher Professor in Halle geworden war, und der Bernhardt's, welcher an Reitz's Stelle von Berlin kam. In ihm und Meier hatte man

stärke Verbindlichkeit und heißes heimisches Blut zugleich vor sich; so etwas mußte auf die Vollendung des Philosophen und des eigenartigen Charakters in Eckstein wirken.

Zwischenwar der Kanzler Niemeyer gestorben und sein Sohn Hermann August Niemeyer Director der Franckeischen Stiftungen geworden. Kaum konnte für einen jungen Lehrer und Philosophen eine schönere Stellung gedacht werden, als unter einem solchen, in den Hauptausgangenen von Gott und Welt als Beispiel vorleuchtenden Leiter der Anstalt an dieser eine Wirksamkeit zugetheilt zu erhalten. Eckstein hatte dies wohlverdient, vor der Gefahr der Verwöhnung nicht ganz gesicherte Glück: er ward nach vollendeten Universitätsstudien 1831 Lehrer an der „Latina“ und das ist das entscheidende Ereignis seines Lebens, welchem das heutige fünfzigjährige Jubiläum gilt. Seine Laufbahn als Lehrer war eine glänzende. Bereits 1839 ward er Oberlehrer an dem mit den Franckeischen Stiftungen verbundenen königl. Pädagogium und 1842 (ein zweieinunddreißigjähriger!) Rector der Latina, 1849 Condirector der Stiftungen neben Niemeyer, der aber bereits 1851 starb. Die Erwartung, daß Eckstein sein Nachfolger werden würde, erfüllte sich nicht; als 1853 Gustav Kramer das Directorat übernahm und seine Wirksamkeit in der pietätvollen Wiederherstellung des ganzen, ursprünglichen A. P. Francke'schen Heiles finden wollte, konnte der inmitten der modernen, wenn auch sehr maßvoll aufgestellten Bewegung der Pädagogik stehende Eckstein schon damals seine individuelle halbesigeltigkeit nach dieser Seite hin für beendigt ansehen. Zeitig ließ sich jedoch diesen Meister des Schulwesens nicht entgehen und er nahm den Ruf als Rector der altverehrten Thomana, mit welchem eine außerordentliche Professur an der Universität verbunden war, im Herbst des Jahres 1853 gern an. Es war eine selbstverständliche Sache, daß er später zum Director der philosophischen Abtheilung des pädagogischen Seminars der Universität ernannt und in den Kirchenvorstand von St. Thomae gewählt ward, als dessen Mitglied er 1871 an der ersten sächsischen Landesversammlung theilzunehmen hatte.

Eckstein brachte bei seinem praktischen Naturell und seiner überaus reichen Kraft überall das größte Interesse dem Leben, vor Allem dem Leben der Schule und der philosophischen

Wissenschaft entgegen. Daraus erklärt sich die glänzende Rolle, welche er auf den Philologenversammlungen spielte, und die Begeisterung, mit welcher er diese gefördert hat; denn diese Versammlungen luden wissenschaftliche Arbeit und verdienstvolle Gemeinsamer der Thätigkeit durch persönliche Annäherung zu fördern. Man wird sich gern der bewegten Schwärmer erinnern, welcher er auf der halle'schen Versammlung 1845 von dem ersten Vizepräsidenten dieses Vereinslebens entwarf, und wie er 1860 über Friedrich Trisch, 1862 über Hoff, 1864 über Oberleben in warmen Nachrufen redete. Ja auch in die früheren Epochen der Schulgeschichte griff er sogar zurück: so handelte er 1865 in Leipzig über Johann Sturm von Strassburg. Um seiner persönlichen Gewandtheit und seiner großen, schlagfertigen deutschen wie lateinischen Beredsamkeit willen, mit der er sich in jede Debatte wagen konnte, sah man ihn als Vizepräsidenten der allgemeinen Versammlungen von Altenburg und Leipzig, noch häufiger an der Spitze der zuerst 1846 in Jena gebildeten pädagogischen Section in Altenburg, Hamburg, Frankfurt a. M., Augsburg, Weizen, Innsbruck, Leipzig. Das hat ihn auch immer, abgesehen von seinen persönlichen Beziehungen, in einem tieferen Zusammenhange mit den Francke'schen Stiftungen gehalten, für deren Begründer er noch wenige Monate vor seiner Entfegung für Leipzig als Vorländer eines am 22. Nov. 1862 zusammengetretenen Comités die Saalcerfeier vorbereiten half, und ein schönes Zeugnis für seine wahre Pietät liefert der warm empfundene Artikel über August Hermann Francke in den Preussischen Jahrbüchern von 1863.

Durch dieses lebhafteste Interesse an Leben der Schule ist auch seine literarische Thätigkeit zum Theil bestimmt worden. Ihm entsprang der fruchtbarste Gedanke einer „Jugendbibliothek“ des griechischen und deutschen Alterthums; von da aus wendete er seine Kraft vermaßen, pädagogisch mächtigen Werken, wie Eckstein's „Auswahl deutscher Gedichte“, „Kübler's Reallexikon des classischen Alterthums“, bis hinab zu der Pöbel'schen Ausgabe von Cicero's, und im Grunde warzelt in dem praktischen Sinn für das Leben seiner Wissenschaft auch der sorgfältig gearbeitete, aber wegen seiner Kürze sicher orientirende „Nomenclator philologorum“ von 1871, dessen Nachzug man gern noch massig ausgebaut

In dem beschlossenen Zimmer zu schloß und es trieb ihn in die Nacht hinaus. Da aber die Thür beschloßen war, so nahm er einen Stein durch das Fenster und erschloß sie an der führenden Pfosten. Dann schloß er wieder an dem andern, das heißt an dem rechten, und gelangte durch ein anderes, das noch nicht angelehrt war, in das Nachbarhaus.

— Dem Ober- und Geheimen Regierungsrath Crüger zu Merseburg ist der Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen worden. Er hat sich durch seine Verdienste um die Verwaltung der Provinz Merseburg in einer Reihe von Jahren um die Provinz verdient gemacht. Er hat die Verwaltung der Provinz Merseburg in einer Reihe von Jahren um die Provinz verdient gemacht.

— Dem Ober- und Geheimen Regierungsrath Crüger zu Merseburg ist der Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen worden. Er hat sich durch seine Verdienste um die Verwaltung der Provinz Merseburg in einer Reihe von Jahren um die Provinz verdient gemacht.

— Dem Ober- und Geheimen Regierungsrath Crüger zu Merseburg ist der Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen worden. Er hat sich durch seine Verdienste um die Verwaltung der Provinz Merseburg in einer Reihe von Jahren um die Provinz verdient gemacht.

1200,000 Stück Stadtbriefen (aus Berlin nach Berlin) eingeliefert worden. D. i. 189,666 Stück mehr als im vorigen Jahre. Es hätte danach jeder Einwohner Berlins mindestens einen Brief erhalten. Von der Einrichtung, wonach Neubürgerbriefe von einem Abnehmer für verschiedene Empfänger zur Vermeidung der zahlreichen Einmeldungen schon einige Tage vorher unter Briefumschlag zusammen an das hiesige Stadtpostamt eingeliefert werden konnten, ist diesmal in 28,792 Fällen Gebrauch gemacht worden, was jedenfalls zur Erleichterung des Betriebes beizutragen hat.

— Der deutsche Hofdamen (Kronprinz), welcher bei Korfor stand, ist einer feierl. Nachricht aus Kiel zufolge am 4. d. Nachmittags wieder fortgefahren und in Begleitung von zwei Bergungsdamen zunächst nach Korfor gebracht worden. Das Schiff soll von dort nach Kiel zur Reparatur gebracht werden.

— Der Reichstag hat die Beschlüsse über die Angelegenheit der elektrischen Beleuchtung in Berlin beschlossen. Die Angelegenheit derselben herbeizuführen, daß jedoch eine Gefahr nicht vollständig ausgeschlossen ist, beweist ein Vorfall, welcher sich nach dem „Daily Telegraph“ auf der mehrfach genannten fahrlässigen zwischen Bergungs-Dampfschiff „Vibron“ zugefallen hat.

— Der Reichstag hat die Beschlüsse über die Angelegenheit der elektrischen Beleuchtung in Berlin beschlossen. Die Angelegenheit derselben herbeizuführen, daß jedoch eine Gefahr nicht vollständig ausgeschlossen ist, beweist ein Vorfall, welcher sich nach dem „Daily Telegraph“ auf der mehrfach genannten fahrlässigen zwischen Bergungs-Dampfschiff „Vibron“ zugefallen hat.

— Der Reichstag hat die Beschlüsse über die Angelegenheit der elektrischen Beleuchtung in Berlin beschlossen. Die Angelegenheit derselben herbeizuführen, daß jedoch eine Gefahr nicht vollständig ausgeschlossen ist, beweist ein Vorfall, welcher sich nach dem „Daily Telegraph“ auf der mehrfach genannten fahrlässigen zwischen Bergungs-Dampfschiff „Vibron“ zugefallen hat.

— Der Reichstag hat die Beschlüsse über die Angelegenheit der elektrischen Beleuchtung in Berlin beschlossen. Die Angelegenheit derselben herbeizuführen, daß jedoch eine Gefahr nicht vollständig ausgeschlossen ist, beweist ein Vorfall, welcher sich nach dem „Daily Telegraph“ auf der mehrfach genannten fahrlässigen zwischen Bergungs-Dampfschiff „Vibron“ zugefallen hat.

und ungarische Rente 0,57 höher. Auch die fünf Europa sehr günstige Notierung des Londoner Wechsel-Courfes (4,81 1/2) wurde günstig. Der Sankt-Peterburger Wechsel-Courf ist in der Woche Courfsteigerung ist die herrschende Meinung, welche in Nachrichten über den Verlauf der Umlaufliquidation in Paris neue Abklärung findet. Es sind aber nur immer einzelne Papiere, welche die Aufmerksamkeit der Speculation fesseln. Heute viele Wechsel-Courfe, welche die erste Woche. Mit großen Umläufen in der Woche 11 Mr. steigend. Ferner werden sich die Speculation den Lauras-Aktien zu, die lebhaft und Anfangs 1 Proz. besser werden, der Courf brühte sich aber bald um 1/2 bis 3/4 Proz. Dortmunder Aktien in den Umläufen mehr im steigenden, der Courf derselben erhöhte sich um 1/2 Proz. Weiter fanden zu 2 Proz. steigend den Courf. Die bedeutende Umläufe in Deutsche Bank Akt. Orientaleisen wurden 0,65, 1890er Anleihe 0,50 besser besetzt. Im Umläufen bewegten sich die Umläufe in anderen Genen. Disconto-Commandit genannten 1,25 Proz. Norddeutsche 2 Mr. und Duxer 2 Mr. steigend, ungeachtet die Nachrichten über die December-Einnahme nicht günstig sind. Umläufen ungarische Renten fest, letztere 0,30 besser. In der zweiten Börsenhälfte trat eine Abschwächung der Courfe ein. Schluss schwach.

Magdeburger Zuckerbörse, 4. Jan. (Ergebnis, ab Station bei Posten aus erster Hand.) Krystallzucker I. — 90 Korndauer von 96 % 31,30—32,30, desgl. von 95 % 30,90—31,40 Raffinade I. — 90 % 31,30—32,30, desgl. von 95 % 30,90—31,40. Gem. Weißl. I. 90,50—97, — Mr. Zucker fest, Zander fest. 4 1/2 % 11, — Mr. Zucker netto loco hierher 220—225 Mr. bes., fremder 222—227 Mr. bz., mit Auswärts 160—200 Mr. bz., Roggen netto loco hierher 220—226 Mr. bes., Gerste netto loco 160—190 Mr. bes., Hafer netto loco hierher 140—158 Mr. bes., Mais netto loco rumänischer 148 Mr. bz., amer. 146—148 Mr. bes., neue ung. 140—144 Mr. bes., netto loco hierher 100 Mr. bz., Roggenfesten netto loco 14,50 Mr. bz., Roggenfesten netto loco 14,50 Mr. bz., per Jan.-Febr. 55, — Mr. bz. per 100 Kilo. Spiritus per 10,000 Liter Courf ohne Faß, loco 54,50 Mr. G.

Leipziger Börse vom 4. Januar. Table with columns for various securities and their prices.

Table with columns for various securities and their prices, including bonds and stocks.

Wasserstands-Nachrichten. Table with columns for water levels at various locations.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Table with columns for trade and market news.

Vermischtes.

— (Kleinhändler-Vereiner in Berlin.) Bei den Postanfragen in Berlin sind am verfloßenen Substanz- und Neubausätze

Table with columns for various financial data, including exchange rates and interest rates.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— (Kleinhändler-Vereiner in Berlin.) Bei den Postanfragen in Berlin sind am verfloßenen Substanz- und Neubausätze

Table with columns for various financial data, including exchange rates and interest rates.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— (Kleinhändler-Vereiner in Berlin.) Bei den Postanfragen in Berlin sind am verfloßenen Substanz- und Neubausätze

Table with columns for various financial data, including exchange rates and interest rates.

